

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 119 (2024)
Heft: 4: Die schönsten Aussichten = Les plus beaux points de vue

Rubrik: Gegen den Bergbahnboom = Contre le Boom des chemins de fer de montagne

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEGEN DEN BERGBAHNBOOM

Während der Tourismusblüte vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs wurden in der Schweiz Bahnen auf zahlreiche Berggipfel geplant und gebaut, um die Feriengäste aus nah und fern zu den schönsten Aussichtspunkten zu befördern. Dies rief den Schweizer Heimatschutz auf den Plan, der wiederholt Widerstand leistete. Besonders deutlich äusserte sich Heimatschutzpräsident Ernest Bovet 1912 in der Streitschrift *Heimatschutz und Bergbahnen*. Als «Kampf gegen die Sucht nach Spekulation, die Begierde nach Gold und rohem Genuss» bezeichnete er den Widerstand des damals noch jungen Verbandes gegen den Bergbahnboom. Er brachte dabei nicht nur ästhetische Einwände gegen die neuen technischen Anlagen vor. In seiner Kritik an der touristischen Eroberung der schweizerischen Alpengipfel argumentierte Bovet auch stark fortschrittskritisch und mit patriotischen Überlegungen.

Die schönste Aussicht sollte mühsam erkämpft werden, denn erst die Leiden des Aufstiegs führten zum richtigen Verständnis des sich darbietenden Panoramas. Denn, so Bonvin, «der Bummler, der mühelos hinaufgepufft wurde, ist lauter Geschwätz und eitle

Neugierde und Respektlosigkeit». Und weiter: «... wie sieht es nun aus bei Leuten, die überhaupt den Berg nie verstanden haben, die ihren Gedankenkreis auf Tennisspiel und Humpelröcke beschränken? Der höchste Grad ihrer Stimmung ist Verblüffung; sie gaffen, und dann geht es sofort zum Postkartenschreiben, zum blöden Schwatzen und zum Champagner.»

Bovets Fazit: «Dem wahren Bergsteiger ist das ganze Gebirge (nicht nur der Gipfel) ein lebendiges Wesen. (...) Auf dem Gipfel ist ihm die Rundschau keine theatralische Überraschung, sondern die harmonische Krönung des Ganzen. Verbergen ihm auch die Wolken jede Aussicht, er trägt den ganzen Berg in seiner Erinnerung; auf dem Felsen hingestreckt, als Kissen den Rucksack, erhaben über die Kleinlichkeiten, die unser Leben zerfetzen, richtet er den Blick auf den stillen Reigen der Nebelgestalten und atmet mit nackter Brust die Freiheit ein.» ■



Prof. Dr. Ernest Bovet: *Heimatschutz und Bergbahnen*, 1912
Ganzer Artikel unter
heimatschutz.ch/bergbahnen

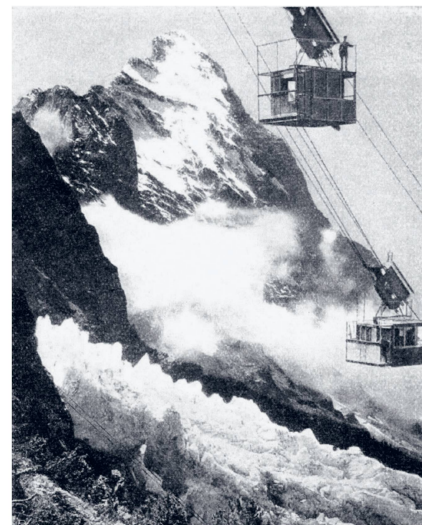


Abbildung in *Heimatschutz* Nr. 9/1912 mit Bildlegende: «Wetterhornaufzug mit Eiger. Das sensationelle Menschenwerk neben dem Schneeriesen entbehrt jedes ästhetischen Wertes und erscheint als Kuriosität für Snobs.»

Illustration tirée de *Heimatschutz* N° 9/1912 avec la légende: «L'ascenseur du Wetterhorn et l'Eiger. Cette entreprise purement industrielle, dépourvue de tout caractère esthétique, produit un effet ridicule en face du géant des Alpes et ne peut être qualifiée que de curiosité pour snobs.»



Titelbild der Zeitschrift *Heimatschutz* Nr. 9/1912, der die Streitschrift von Ernest Bovet beigelegt war.

Couverture de la revue *Heimatschutz* N° 9/1912, dans laquelle était encarté le pamphlet d'Ernest Bovet.

CONTRE LE BOOM DES CHEMINS DE FER DE MONTAGNE

Durant l'âge d'or du tourisme, avant la Première guerre mondiale, des chemins de fer ont été projetés et construits sur de nombreux sommets afin de permettre aux vacanciers d'ici et d'ailleurs de gagner les plus beaux points de vue. Ce mouvement a incité Patrimoine suisse à monter aux barricades et à manifester fréquemment son opposition. En 1912, son président Ernest Bovet a exprimé de manière particulièrement éloquente cette opposition dans son pamphlet *Heimatschutz und Bergbahnen*, qualifiant la résistance de l'association contre le boom de ces chemins de fer et remontées mécaniques, de «lutte contre

la servitude de la spéculation, l'appétit de l'or et le plaisir vulgaire». Il soulevait non seulement des objections esthétiques contre ces nouvelles infrastructures, mais défendait l'idée que la beauté des montagnes ne se révélait qu'au prix de l'effort. Pour Bovet, la conquête touristique des sommets alpins dénaturait le rapport authentique aux paysages suisses. ■



Prof. Dr Ernest Bovet: *Heimatschutz und Bergbahnen*, 1912
article complet, seulement en allemand
heimatschutz.ch/bergbahnen